

Anno 1723. den 22. Febr. kam in Frauen Christinen Träncklerin Auenhause durch Verwahrlosung der Hausleute Feuer aus, so daß das ganze Backofen-Dach nebst den Dache am Hause schon lichter Lohr brante, aber doch noch gelöscht ward.

Anno 1724. den 4. Jun. am H. Pfingst-Tage hatte man allhier ein groß Donner-Wetter, und thäten die Schlossen, sonderlich im Niederdorff ziemlichen Schaden.

Anno 1725. den 15. Jun. zog ein heftiges Donner-Wetter von Sudwesten auf, welches so lange über Olbersdorff mit starken Schlägen stunde, bis endlich so ein grausamer Regen fiel, daß die Wasser im Dorffe herunter an Wegen, Stegen, Wehren etc. unsäglichen Schaden gethan. Die helffte dieses Regengusses fiel zu grossen Glücke in die so genante Grund-Wiesen gegen Berzdorff zu, welches auf Gottfried Englers und Christian Ringehans eine von seinen gewölbte Brücken aus den Grunde riß und wegspülte. Ein Bauer sendete seinen Sohn mit einen Pferde nach Hörniz, will solchen nachheilen, daß er nicht in Wasser soll Schaden leiden, und als er über eine Brücke geht, wird selbige gleich eingerissen, und er fällt hinein, muß weit schwimmen, kam doch noch heraus, war aber voll Schröcken lange unpaß. Die Schlossen hieben waren grösser als Haselnüsse.

Anno 1726. den 24. May Nachmittags gegen 2. Uhr, ist Hans Christoph Sperlings Gärtners in Eichgraben Dienstmägden in Busch nach Streu gegangen, und hat dessen Tochterlein Anna Rosina von der andern Ehe, so Anno 1722. den 10. May. geboren, mit sich genommen, aber aus Bosheit selben entlauffen. Da es nun bald Abend worden, fragen die Eltern und noch lebender Groß-Vater von der Mutter Seiten, wo sie das Kind gelassen? Sie antwortet: Sie wüßte es nicht, es wehre im Busche von ihr wegkommen. Bey anbrechenden Abend suchten der Vater, Groß-Vater und die Nachbarn im Busche, funden aber das Kind nicht. Tages darauf visitirten die gesammten Eichgräber und Olbersdorffer den Busch, ohne das Kind zu finden. Der Vater aber als ein frommer Mann ließ seine Zuflucht zu Gott nicht fallen, sondern hilt mit Gebet zu Gott Tag und Nacht an. Hierauf geschah es, daß des vierdten Tages etliche Leute mit Schubkarn auf die so genante hohe Heyde nach Holze fahren, so finden sie es im Gebürge mit ein paar Hölzern spielen, da sie es angeredt, sagt es: Sie sollten es nur mitte nehmen, es wolte ihnen gern die Ruhe hütten: Darauf haben sie es denen Eltern gleich heimgebracht, (mit was vor Freuden der Eltern, kan ein ieder erachten.) Es klaget sonst über nichts als die Mücken, und war sehr durstig, welche Mücken Ungezieffer es auch sehr übel zugericht. Hat also 94. Stunden in den Gebürge zugebracht. Es sind darauf viel vornehme Personen zu den Vater kommen, diß Kind zu schauen, welche es auch mit Präsenten beschencket.

Anno 1728. den 9. May bey einen harten Donnerwetter, thaten allhier nachmittags, wie auch anders wo, die Schlossen in Getrände ziemlich Schaden.

Anno 1729. den 25. Junii Nachmittags waren um die Zittauische Gegend sehr hefftige Donnerwetter, wodurch unter andern Hirschfelde angezündet wurde, (welcher Weiter-Brand in meinen Historischen Tegebuche 1732. Mensis April ausführlich wird zu finden seyn) Als nun in Zittau die Leute auf die Thürme lieffen den Brand zu sehen, schlug ein Donnerschlag zu Olbersdorff bey Friedrich Rudolphe, Bauern ein, und brante das Haus bis auf die Stube ab.

Anno 1730. den 1. August. ward begraben Christoph Steudner von Olbersdorff seines alters 94. Jahr und 4. Tage.

Anno 1732. im Martio starb allhier Hans Schröder, seines alters 83. Jahr, hat 53. Jahr im Ehestande gelebet, und eben so viel Kinder und Kindes-Kinder erlebt,

